

## MEHR BERLIN



Versuch dein Glück. Es ist so nah in Susanne Weirichs modifiziertem Greifer-Automaten – und bleibt ein leeres Versprechen wie alles, was der Kapitalismus für Geld anzubieten hat.

Foto: Jakobine Motz © 2017 Susanne Weirich | VG Bild-Kunst, Bonn

## DIE KUNST

**Viel Glück.** „La Riffa“ von Susanne Weirich erweist sich als wahres Spiegelkabinett der Andeutungen und Querverweise. Der Greifarm-Automat, den die Berliner Künstlerin Second Hand erworben hat, wurde mit Intelligenz ausgestattet. Mit glitzernden Bällen gefüllt, ist er Teil einer Rauminzenierung mit Film-Loop und großen Chromkugeln. In ihm spiegelt sich Sophia Loren als Schießbudenbesitzerin aus dem mehrminütigen Film, der teils aus Originalmaterial von 1962, teils aus Weirichs eigenen Sequenzen besteht. „La Riffa“ gehört zu einem Episodenfilm, in dem vier italienische Regisseure kleine Geschichten über die Liebe erzählen. Susanne Weirich greift Loren heraus, konstruiert die Verhältnisse auf dem Jahrmarkt aber komplett neu: Sophia balanciert als Fortuna auf einer Kugel, wetteifernd mit dem Automaten, der ihr im Film nun gegenübersteht. Am Ende ist es eine kluge Betrachtung über das Verhältnis zwischen Subjekt und Objekt, die Hierarchie der Blicke – und die späte Emanzipation einer Sex-Ikone.

## DIE KÜNSTLERIN



**Susanne Weirich**, 55, hat in Münster Bildende Kunst und Germanistik studiert, ihre konzeptuellen Arbeiten folgen dieser Prägung mit Text und Bild. Das Material der inszenierten Situationen stammt oft aus dem Alltag: Zum Werk der Künstlerin gehören „Trostspender“, „Glückspropheten“ oder „White Lies“, von ihr ebenso präzise wie poetisch mit medialen Mitteln umgesetzt. 2013 entstand zusammen mit Robert Bramkamp der Kino-Film „Art Girls“. Susanne Weirich lehrt an der Universität Duisburg-Essen als Professorin dreidimensionales Gestalten und Medien. Einzelausstellungen gab es unter anderem im Kunsthaus Zürich, der Stadtgalerie Saarbrücken und im Hamburger Bahnhof. Die Installation „La Riffa“ ist noch bis zum 17. September im Herzog-Anton-Ulrich-Museum in Braunschweig zu sehen.

cmx